

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

**Band:** 47 (1960)

**Heft:** 6: Katholische Kirchen

**Artikel:** Kirche in Hem bei Roubaix : 1956/57, Architekt Hermann Baur  
BSA/SIA, Basel

**Autor:** H.B.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-36762>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

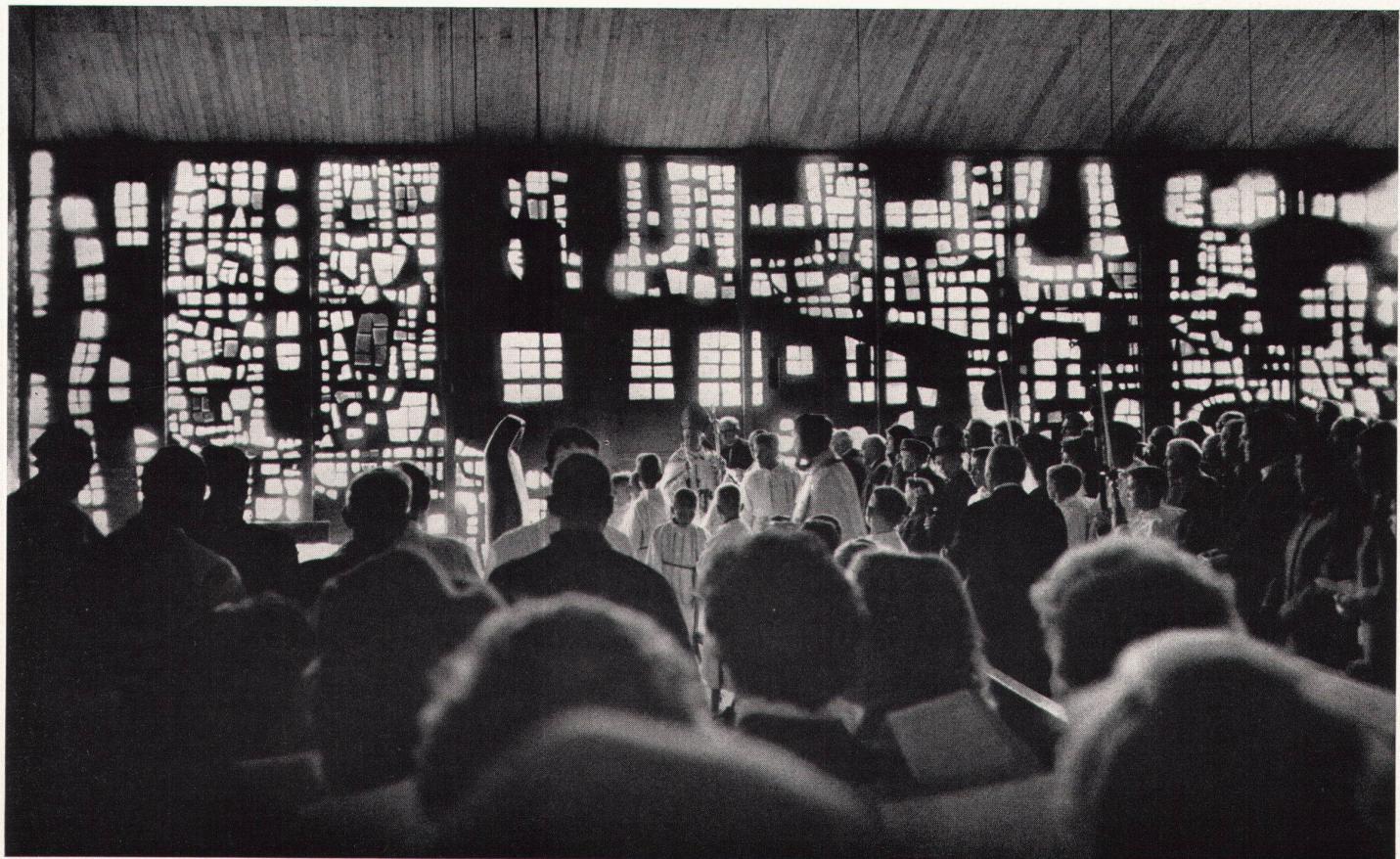
#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kirche in Hem bei Roubaix



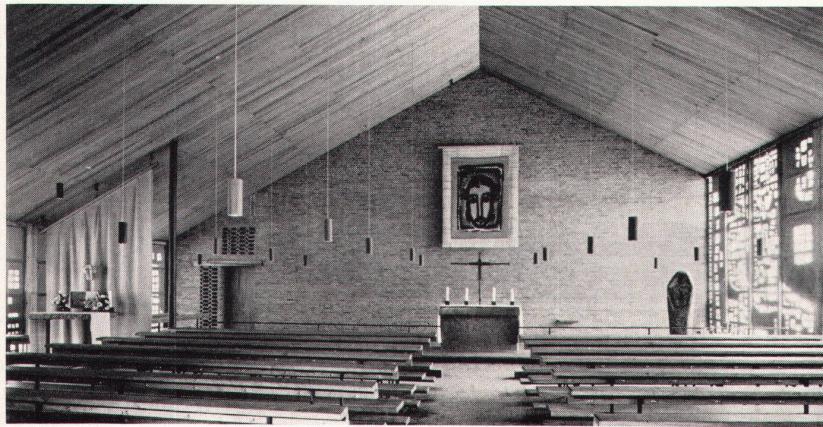
1

1956/57. Architekt: Hermann Baur BSA/SIA, Basel

Die kleine Kirche der heiligen Theresia vom Kinde Jesu mit 120 Plätzen wurde von einem Großindustriellen und Kunstsammler für einen Teil seiner Arbeiter in Auftrag gegeben. Das Areal liegt inmitten einer kleinen, ebenerdigen Backsteinsiedlung. Der Architekt entschloß sich, im Material – einem schönen, handgemauerten Backstein – und im Charakter den Ton dieser Arbeiterhäuser aufzunehmen. Es war ihm auch ein Anliegen, durch eine gebrochene Führung des Zuganges, eine gewisse Intimität zu erreichen und jedes Pathos zu vermeiden. Wege, Treppen und Vorplatz sind ebenfalls mit Backsteinen belegt.

Es war hier der seltene Fall gegeben, daß der Architekt gleich zu Beginn mit dem Maler, der das große Glasfenster schuf, zusammenarbeiten konnte. Die Mitarbeit von Alfred Manessier wurde dabei zu einem eindrücklichen Erlebnis. Über den konkreten Fall hinaus, der vielleicht nicht in allem gelungen ist, wurde Wesentliches zum Thema: Integration der Malerei in die Architektur, erkannt und erarbeitet.

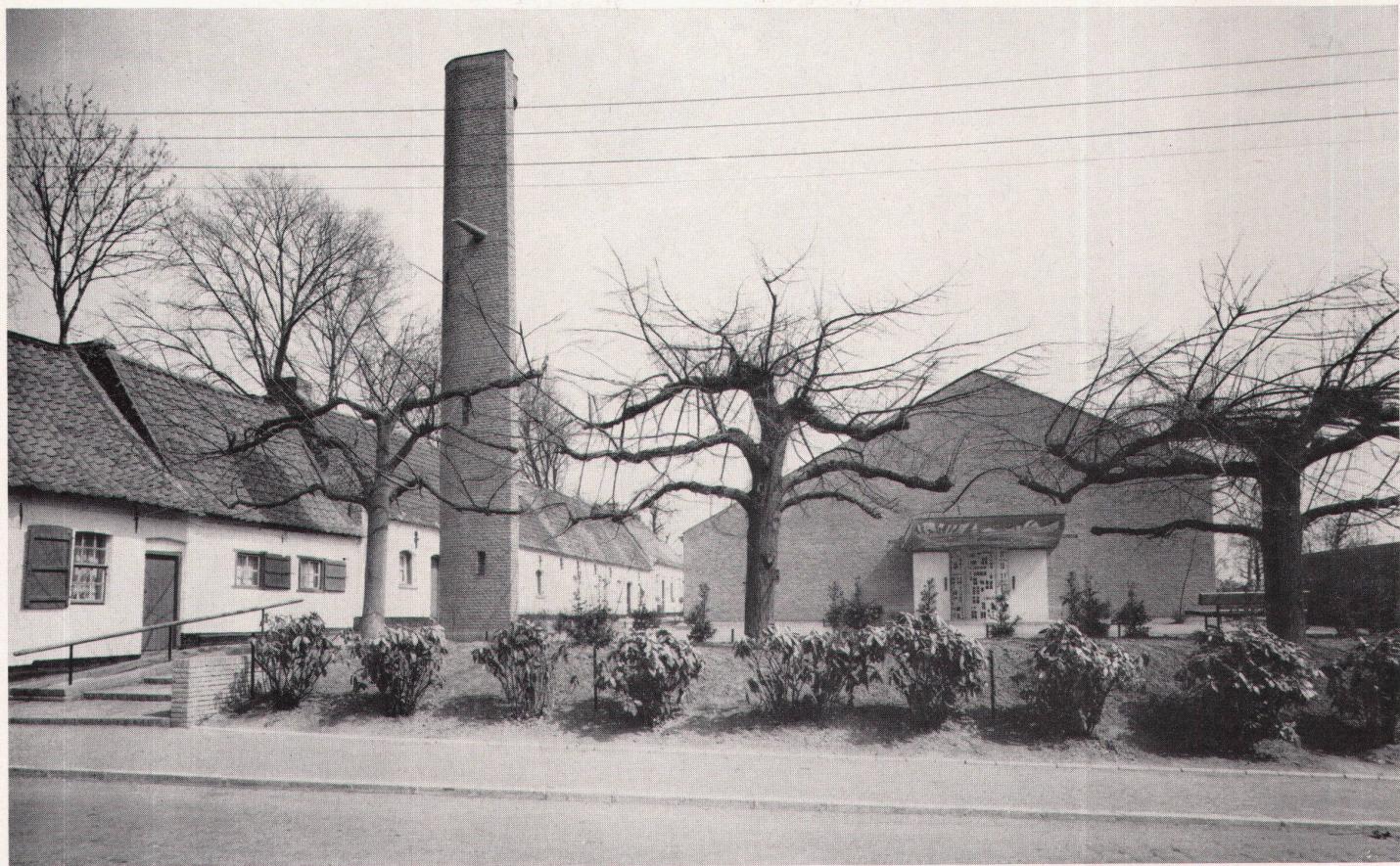
Zum Räumlichen wäre etwa noch zu sagen, daß die asymmetrische Disposition vor allem darauf zurückzuführen ist, daß neben dem Haupt-Zelebrationsaltar ein besonderer Altar für die Aufstellung des Tabernakels vorzusehen war. H. B.



2

1  
Innenraum mit Blick gegen die Fensterwand von Alfred Manessier  
Intérieur avec vitraux d'Alfred Manessier  
Interior with view towards window by Alfred Manessier

2  
Innenraum gegen Altar; Tapisserie mit Christuskopf nach Georges Rouault  
Intérieur et maître-autel: tapisserie d'après le Christ aux épines de Georges Rouault  
Interior towards altar. Tapestry with Christ's Head after Georges Rouault



3

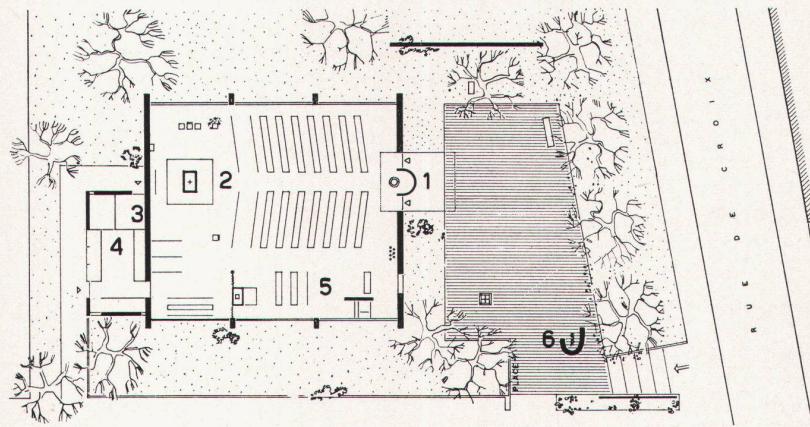
3  
Eingangsvorplatz mit Turm  
Entrée et campanile  
Porch and campanile

4  
Grundriß 1:400  
Plan  
Ground plan

5  
Glockenturm, vom Eingang gesehen  
Le campanile vu du portail  
Campanile as seen from the entrance

- 1 Eingang
- 2 Hauptaltar
- 3 Abstellräume
- 4 Sakristei
- 5 Seitenschiff
- 6 Turm

Photos: 1 Robert Gnant, Zürich; 2 Michel Arnoux, Paris; 3, 5 Art d'église, Bruges



4



5

## St.-Josefs-Kirche in Merzig, Saarland



1

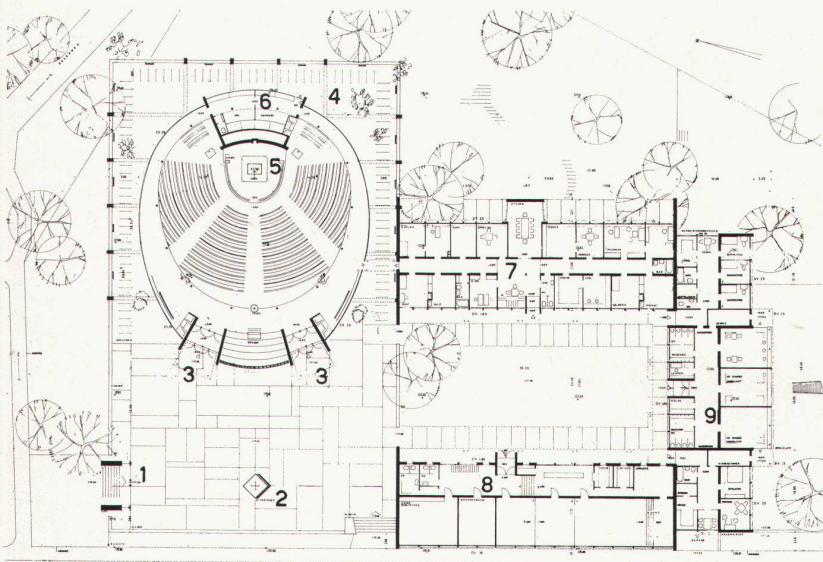
1957-59. Architekt: Hermann Baur BSA/SIA, Basel

Das Projekt bildet einen Versuch, nicht nur die praktischen Anforderungen der Gemeinde und der Liturgie zu erfüllen, sondern in der Form des Kirchenbaues eine feiernde Gemeinschaft zu konstituieren und auch über dieses zentrale Anliegen hinaus durch die äußere Form der Kirche der draußen «wartenden» Gemeinde Anruf und Aufruf zu sein.

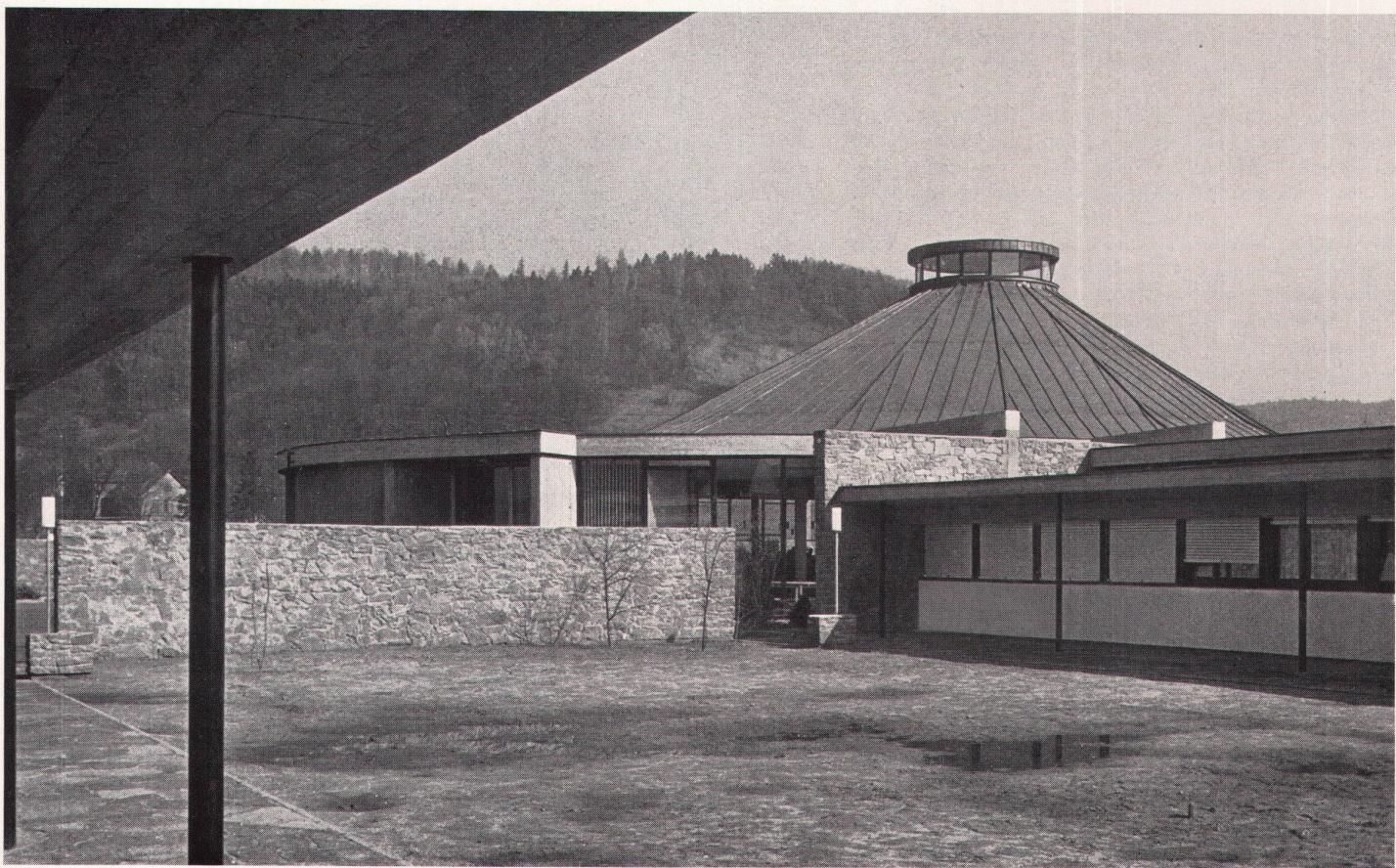
Über einen ummauerten Vorplatz, in dessen einer Ecke der bauliche Ruf des Turmes steht, betritt man den heiligen Bezirk. Er ist doppelt umgrenzt; eine übermannshohe Mauer umschließt einen äußeren, rechteckigen Bezirk, in welchem, in der freien Form eines Ovals, die Kirche selber steht. Eine rundumgehende Glaswand umschließt diesen Innenraum und verbindet ihn gleichzeitig mit dem durch die Mauer umschlossenen äußeren Bezirk. Die Gemeinde ist so in radialer Form zum Altar hin geordnet, so wie sie sich bei irgendeiner freien Situation etwa selbst formieren würde, und diese also gebildete Kirchgemeinde wird mit einem Zelt überdeckt und durch eine umgehende innere Pfeilerstellung noch besonders zusammengehalten. Der Höhepunkt des Zeltdaches befindet sich über dem einen Brennpunkt des Ovals und gleichzeitig über dem Orte, wo der Altar steht. Das Licht, das hier von einer Laterne zusätzlich einfällt, betont dieses Herzstück des ganzen Kirchenraumes noch in besonderer Weise.

Dem Plane liegt der Hauptgedanke zugrunde, die Gemeinde mit dem Priester zusammenzufassen und eine Einheit des liturgischen Geschehens herbeizuführen. Dazu trägt auch die Anordnung der Sänger bei, die nahe an den Altar herangeführt sind. Der Taufstein, der in einer bestimmten Polarität zum Altare steht, ist so angeordnet, daß sich die bedeutsame Feier der Osterliturgie sinnvoll entfalten läßt.

Die umlaufenden Glaswände sollen später zum Teil noch ge-



2



3

staltet werden, aber so, daß der Durchblick in den umschlossenen Außenbezirk gewahrt bleibt. An der Umfassungsmauer soll der Kreuzweg angeordnet werden, der durch diese Glaswand hindurch vom Innern der Kirche her gebetet werden kann.

Das gesamte Bauvorhaben umfaßt neben der Kirche selbst noch eine ganze «Pfarreistadt»: Vereinsgebäude, Kindergarten mit Schwesternwohnungen und Pfarrhaus. Diese Gebäude sind um einen eigenen Pfarrhof gruppiert, der gegenüber dem Kirchenvorplatz deutlich abgesetzt ist. Die Gebäude sind niedrig gehalten, so daß die Kirche deutlich Dominante bleibt. Wenn die vorgesehenen hohen Bäume und die übrige Be pflanzung eingesetzt und eingewachsen sind, wird sich die beabsichtigte Wirkung der Gesamtanlage erst deutlich herausstellen.

H. B.

**1**  
Kirchenraum gegen Chor mit Ausblick in den Hof  
Intérieur et maître-autel, avec cloison vitrée donnant sur le cloître  
Nave towards choir with view of courtyard

**2**  
Erdgeschoss 1:800  
Rez-de-chaussée  
Groundfloor

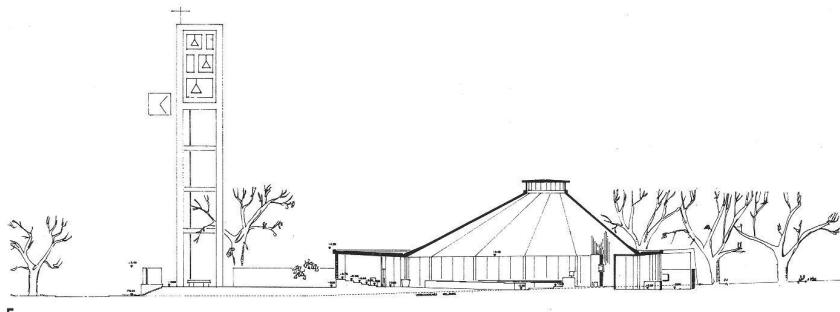
**3**  
Blick vom Pfarreihof gegen Kirche  
L'église vue du presbytère  
The church as seen from the parsonage

**4**  
Modellaufnahme  
Maquette  
Model photograph



4

- 1 Turm
- 2 Osterfeuer
- 3 Eingänge
- 4 Hofumgang
- 5 Altar
- 6 Sakristei
- 7 Pfarrhaus mit Gäste- und Sprechzimmern
- 8 Gemeindehaus mit Bibliothek und Unterrichtszimmern
- 9 Kindergarten



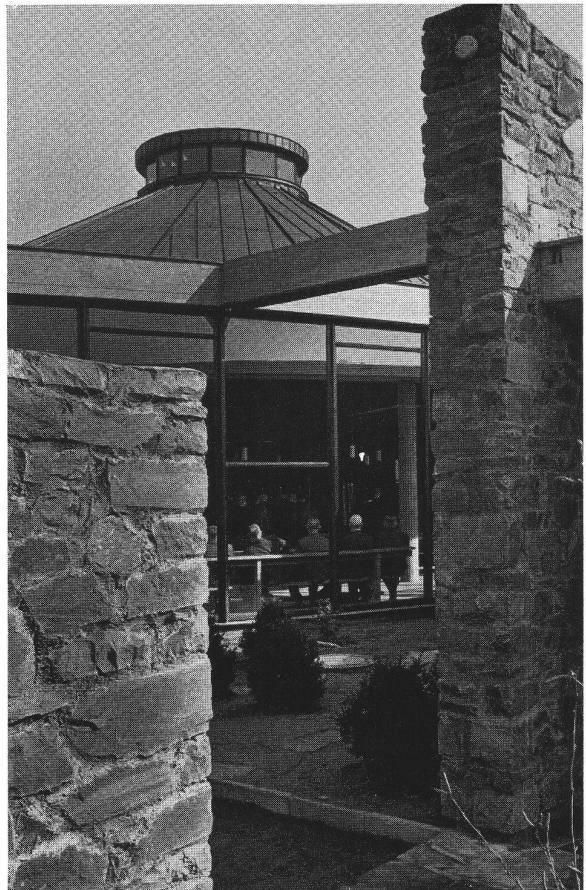
5

**5**  
Querschnitt 1 : 800  
Coupe  
Cross-section

**6**  
Blick vom Hofgang in den Kirchenraum  
Le cloître avec vue vers l'intérieur de l'église  
View of the nave as seen from the courtyard gallery

**7**  
Kirche von Nordosten  
L'église vue du nord  
The church from the northeast

Photos: 1, 6, 7 E. und P. Merkle, Basel



6



7